



Herr Bundesrat Albert Rösti
Eidgenössisches Departement für Umwelt,
Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK

Vernehmlassungsantwort Teilrevision der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV)

Bern, 29.01.24

Sehr geehrter Herr Bundesrat, sehr geehrte Damen und Herren

Mit Interesse haben wir die Vernehmlassung zur Teilrevision der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) zur Kenntnis genommen. Unsere zivilgesellschaftliche Organisation CH++ widmet sich unabhängig einer nachhaltigen, wohlhabenden und handlungsfähigen Schweiz durch Wissenschaft und Technologie. Wir haben uns bereits mehrmals in nationale Debatten zum Thema Medien, Information und Plattformen eingebracht. Unsere Teilnahme an der vorliegenden Vernehmlassung geschieht aus der Überzeugung, dass die Schweizerische Bevölkerung mehr denn je verlässliche Informationen für die Meinungsbildung braucht, besonders im Kontext eines vermehrten Einsatzes künstlicher Intelligenz. Dadurch ist Journalismus ein wichtiger Faktor für die Zukunftsgestaltung und die Entscheidungsfindung und somit zur langfristigen Erhaltung des Wohlstands der Schweiz.

Wir lehnen die Vorlage klar ab. Aus unserer Sicht folgt die vorgeschlagene Senkung der Abgaben einer Logik, die den Ansprüchen der demokratierelevanten Meinungsbildung im Kontext der massiven Herausforderungen der Digitalisierung für die Bevölkerung nicht entspricht. Qualitätsmedien spielen eine entscheidende Rolle bei der Vermittlung und Einordnung komplexer Sachverhalte und tragen somit substantiell zur Mündigkeit der Bevölkerung bei. **Anstatt eine Reduzierung des Leistungskatalogs der SRG in Aussicht zu stellen, wäre es für die Handlungsfähigkeit der Schweiz von nachhaltigem Interesse, diesen den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen anzupassen. Denn die SRG kann zur Medien- und Informationskompetenz der Bevölkerung**



beitragen, Wissen zugänglicher machen sowie die Verlässlichkeit der Information sicherstellen. Eine Vorreiterrolle der SRG in Bezug auf die digitale Transformation des Medienmarktes wäre eine grosse Chance auch für die privaten Medien. Denn sie sind mit gleichen Herausforderungen konfrontiert, die nur mit mehr Zusammenarbeit und Ressourcenbündelung angegangen werden können. Hier gilt es, den Service Public Auftrag neu zu denken.

Der Markt kann in der Schweiz diese Aufgaben nur bedingt und immer weniger gut erfüllen. Durch die Marktgrösse der Schweiz sowie die Viersprachigkeit entstehen extrem hohe Fixkosten und die noch nicht abgeschlossene Konvergenz des Medienmarkts hat in den letzten Jahren für massivsten Stellenabbau bei privaten Medienanbietern gesorgt. Die Verschiebung der Meinungsbildung auf private Plattformen hat die Meinungsbildung ebenfalls massiv beeinflusst. Besonders diese Entwicklung verlangt eine klare Abgrenzung verlässlicher Inhalte und journalistischer Methoden.

In dieser Phase der technologischen, medienwirtschaftlichen und geopolitischen Instabilität ist die vorgeschlagene Teilrevision daher zu riskant.